

# Umbau und Sanierung Altersheim Horn

eingeladener Studienauftrag, 2004, 1. Rang

Bauherrschaft:  
Genossenschaft Altersheim Horn, Herr Ludwig Rupper

Programm:  
Umbau gemäss heutigen Anforderungen und Standards, Grundriss-Optimierung für wirtschaftliche Betriebsabläufe, Gestalterische Massnahmen Aufenthaltszonen, neue Aufenthalts- und Therapieräume, Büro Heimleitung, Neugestaltung Küche, Sanierung und Renovation Pensionärzimmer, Umbau Personalzimmer im Dachgeschoss

Kosten / Jahr:  
Fr. ca. 4 Mio., 2004 - 2005

Planung + Ausführung:  
Oestreich + Schmid, St. Gallen

## Gedanken zur Arbeit

Die Idee der geplanten Eingriffe im Erdgeschoss ist es, die räumlichen Übergänge der einzelnen Bereiche zueinander "fliessender" resp. transparenter auszuformulieren.  
Durch das Verschieben der Heimküche gegen Osten (die Angestelltenräume werden aufgelöst) wird der Speisesaal zudem grosszügiger.  
Der Empfangsbereich mit Treppe und Lift wird zum eigentlichen Schanier des Erdgeschosses. Von hier aus erschliessen sich dem Besucher der Garten, die Cafeteria und der Speisesaal.  
Durch die Transparenz der grosszügigen Glasfronten werden die Übergänge vom Eingangsbereich zur Cafeteria und zum Speisesaal wie anfangs erwähnt fließend. Tageslicht und -stimmung werden auch in der Tiefe des Gebäudes spürbar.  
Das Erdgeschoss wird zum eigentlichen Nervenzentrum des Gebäudes. Anstelle der Alterswohnung im Erdgeschoss erweitern zwei Therapieräume das Angebot des Heimes.

Im rechten Teil des Dachgeschosses werden, basierend auf den Zimmermodulen, zwei Kleinwohnungen mit Teeküche z.B. für Ehepaare geplant.  
Als zusätzliches Angebot können hier auf der Nordseite Räume zugemietet werden, z.B. als kleines Arbeitszimmer oder als Bastelraum.

In den Obergeschossen werden grundsätzlich sämtliche Nasszellen rollstuhlgängig vorgeschlagen. Die diffusen Verhältnisse von dienenden zu bedienten Räumen, sowie der Aufenthaltsbereiche werden geklärt.  
Auf der Nordseite des Zimmerflügels wird eine durchgehende neue Servicezone angeboten. Diese wird durch eine Schrankfront, um den Korridor zusätzlich aufzuhellen, mit Oblichtern begrenzt.  
Dieser Rückgrat bestätigt die abgestaffelte Fassade im Innern des Gebäudes. Die Aufenthaltsbereiche auf der Westseite des Gebäudes variieren je nach angebotener Anzahl Zimmer und Pflegeintensität derselben in ihrer Grösse.  
So ist der Aufenthaltsbereich im 1. OG, in der Variante mit zusätzlich vier Pensionärzimmern anstelle zwei Wohnungen, grösser als beispielsweise im 2. oder 3. Obergeschoss.  
Wobei im 3. Obergeschoss der vorhandene, an sich überbreite Korridor mit Balkon als Aufenthaltsbereich genutzt werden kann. Dieser entspricht auch der Pflegestufe dieses Geschosses, deren mobile Bewohner sich häufiger im Erdgeschoss aufhalten werden.

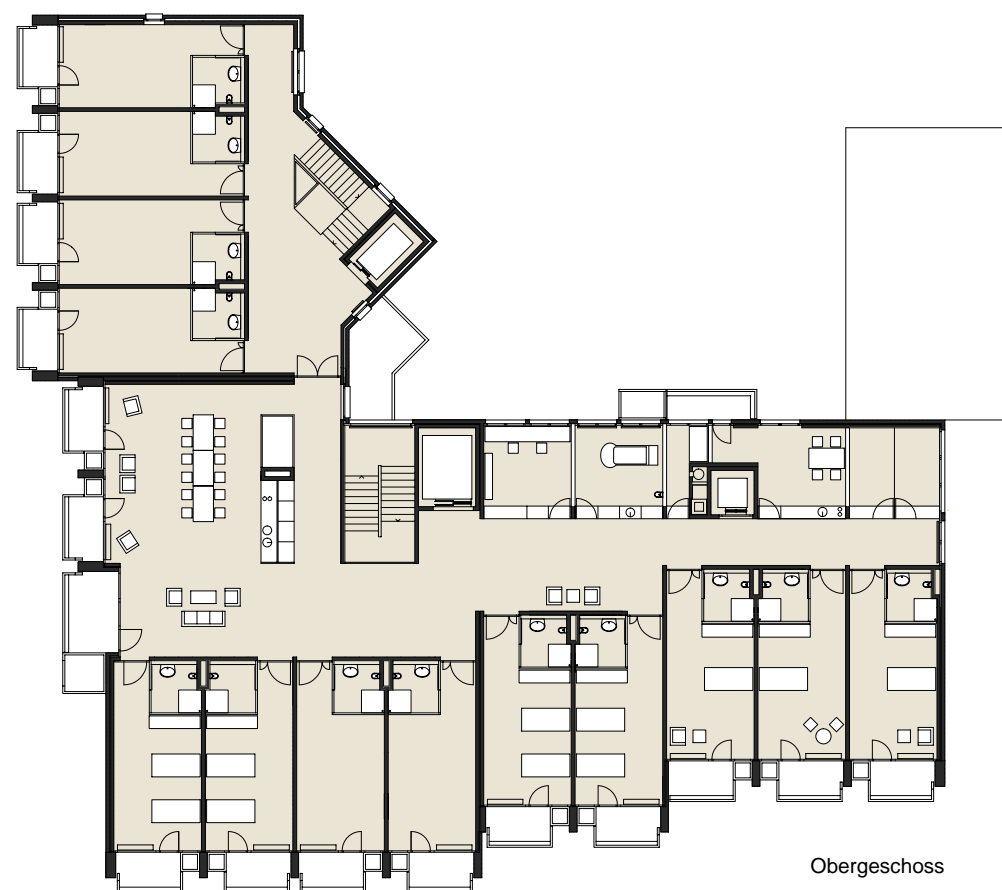
Im Erdgeschoss als intensiv und eher allgemein genutzter Bereich wäre ein durchgehender Natursteinboden denkbar.  
In den Obergeschossen als eigentliche Wohnbereiche schlagen wir für die Zimmer, die Korridore und die Aufenthaltsbereiche durchgehend geölte Holzböden oder Linoleum vor.  
Mit einem Farb- und Beleuchtungskonzept könnten, wo sinnvoll, Kontraste erzeugt, räumliche Zusammenhänge geklärt und Übergänge verfeinert werden.

**Oestreich + Schmid**

<http://www.oestreich-schmid.ch>



Erdgeschoss



Obergeschoss

